

Burgstall Wunnenstein

Nahe Ilsfeld liegt Hügel und Burg Wunnenstein. An der höchsten Stelle der Bergkuppe befindet sich ein eingeebnetes Plateau, das auf drei Seiten abfällt. Auf der Ostseite wird es durch einen tiefen Stichgraben vom östlichen Berg abgetrennt. Der frühere Zugang war vermutlich ein Weg, der heute zur Burg führt. An der Westseite befindet sich eine Vertiefung, die wohl vom Fundament eines Turmes stammt. Abstufungen an der Süd- und Nordseite könnten auf eine Zwingermauer vor der Burgmauer hindeuten.

Die Burg wurde vermutlich im 13. Jh. erbaut und vermutlich 1413 bereits wieder zerstört. Genannt wird unter anderem der „Gleißende Wolf von Wunnenstein“ (1340-1413). Er war ein Verbündeter des Grafen von Eberstein beim Überfall auf Graf Eberhard von Württemberg (1367). Er starb 1413 auf der Burg Beilstein. Es wird deshalb vermutet, dass die Burgen Wunnenstein und Beilstein militärisch und/oder familiär verbunden waren. Erwähnung findet Wunnenstein 1525 ein weiteres Mal während des Bauernkrieges als Sammelpunkt von Bauernhaufen.

Auf dem Plateau befindet sich heute ein Aussichtsturm, in dem noch mittelalterliche Quadersteine sichtbar sind. Die einstige Burg lässt sich aber aufgrund diverser Verbauung heute kaum noch rekonstruieren. Vermutlich war das Gelände schon zu römischen Zeiten bebaut. Scherbenfunde deuten auf keltische und römische Bebauung hin. Die später errichtete Michaelskirche wurde im Zuge der Reformation durch Herzog Christoph von Württemberg 1563 abgerissen. Übrig blieb lediglich der Glockenturm, der jedoch dem Verfall überlassen und später durch den heutigen Aussichtsturm ersetzt wurde, wobei vermutlich Baumaterial der Burg oder des Turmes mit verwendet wurde.